LASoS

Leben - Arbeit - Soziale Sicherheit

Mythos Arbeit, Mythos Betrieb

Vom Arbeitsvermögen benachteiligter Jugendlicher

Petra Schütt

Fachtagung Jugendsozialarbeit an Schulen
Kooperation von JaS und beruflichen Schulen
13. November 2009 in Augsburg

ISF MÜNCHEN
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.

ISF München e.V. – das Institut

- Gegründet 1965 | 40 Kolleginnen und Kollegen
- Verbindung von empirischer Forschung und theoretischer Reflexion sowie Praxisbezug und Wissenstransfer
- Kernkompetenz Arbeit
- Unabhängig und selbst organisiert
- Praxis- und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit Unternehmen verschiedenster Branchen – vom multinationalen Konzern bis zum Kleinstbetrieb
- Kooperation mit zahlreichen öffentlichen Institutionen, Stiftungen, Gewerkschaften u. Wirtschaftsverbänden

ISF MÜNCHEN
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.

Steps

- Forschungskontext
  - Forschungsprojekt
  - Methodisches Design
- Forschungsperspektive Arbeitsvermögen
  - Arbeitsvermögen, Fähigkeiten und Potenziale von Menschen im Hilfebezug
  - Aneignungsdimensionen
- Befunde bezogen auf Arbeit und Betrieb
  - Aspekte von Arbeitsorganisation in privatwirtschaftlichen Betrieben
  - Wie entsteht ein Mythos Betrieb?
- Fazit

Forschungsprojekt

LAGoS

Armutsdynamik und Arbeitsmarkt: Entstehung, Verfestigung und Überwindung von Hilfebedürftigkeit bei Erwerbsfähigen

- Gefördert von Bundesministerium für Arbeit und Soziales und IAB
- Beteiligte Projektpartner
  - Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. (ISF München)
  - Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
  - Hamburger Institut für Sozialforschung (HIS), Hamburg
- Erhebung und Auswertung
  - 110 Qualitative Interviews mit Menschen im oder am Rande des Hilfebezuges
  - Biographisch-narrative Interviewführung - themenfokussierte Nachfrageteile
  - Paneldesign: 1. bis 3. Welle abgeschlossen (2007-2009)
  - Inhaltsanalytische Auswertungen

ISF MÜNCHEN
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.

Das Konzept des Arbeitsvermögens …

- **basiert** philosophisch anthropologisch auf der Annahme, dass der Mensch als Gattungswesen sich Welt im täglichen Tätigsein aneignet und gestaltet.
  In diesem weiten Sinne ist Arbeit dem Wesen des Menschen immanent.

- **ist** das Potenzial, das die Herstellung von Arbeitskraft (Arbeitsmarkt) ermöglicht.

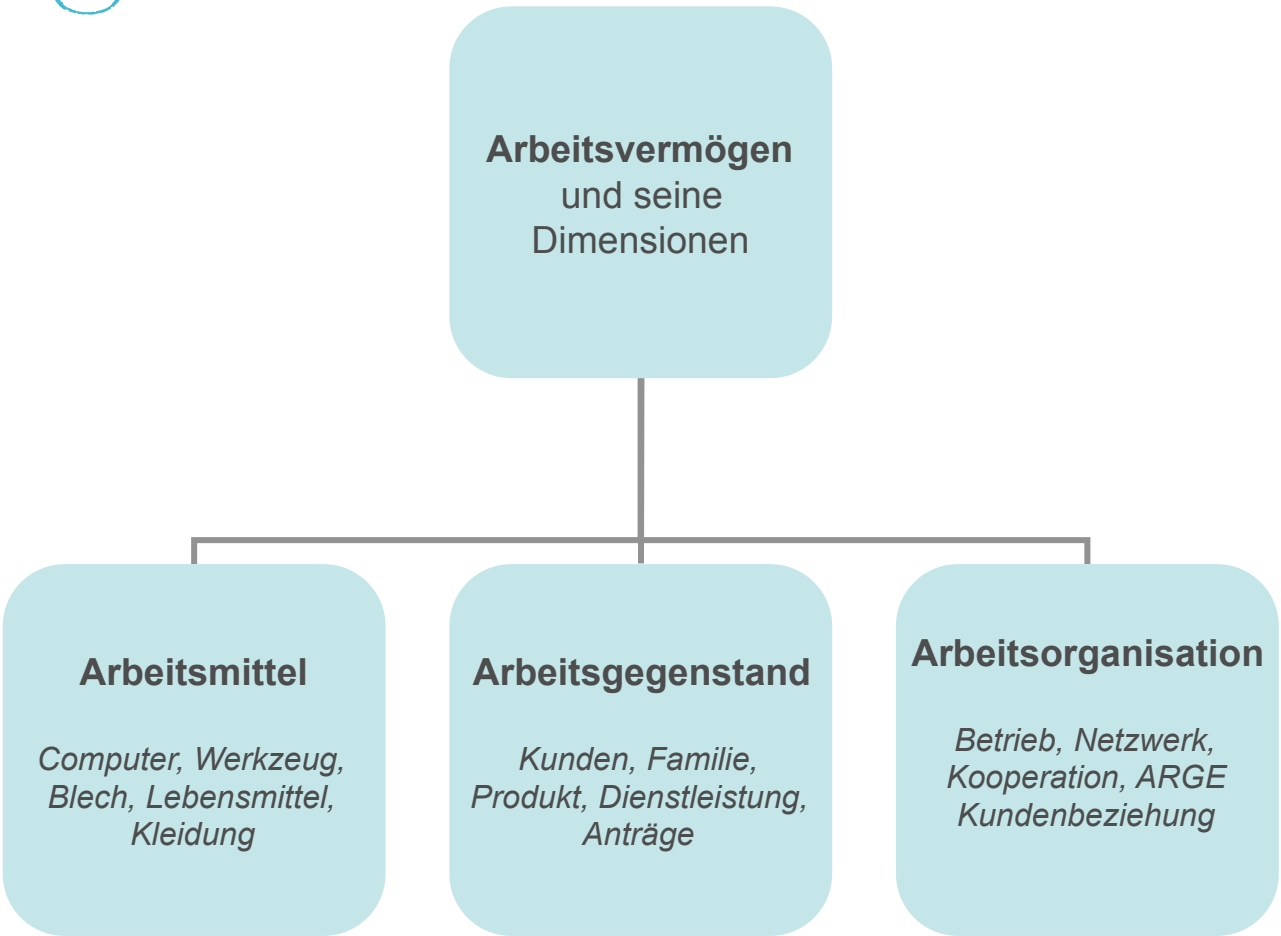
- **umfasst** neben den formalisierbaren auch alle leiblichen, impliziten und nicht-formalisierbaren Fähigkeiten zur Aneignung von Welt

- **entsteht** in der Aneignung von Welt: d.h. im handelnden Umgang mit deren Mitteln, Gegenständen und Organisationsformen.

- **braucht** die Aneignung von Welt, da es keine intrapersonale Fähigkeit, sondern die Verschränkung von Welt und Subjekt ist.

- **begreift** Arbeit als identitätsstiftende, genuin menschliche Tätigkeit *innerhalb* sowie auch *außerhalb* von Erwerbsarbeit

Arbeitsvermögen | Aneignungsdimensionen



Arbeitsvermögen im Hilfebezug

- Arbeitslosigkeit und Hilfebezug werden aus dieser Perspektive kritisch, da der Hilfebezug den erleb- und erfahrbaren Ausschnitt von Welt verengt
  - Durch den Abschnitt von Erwerbswelt ist die Auseinandersetzung mit Arbeitsmitteln, Arbeitsgegenständen und Arbeitsorganisation nur bedingt möglich
  - Damit verändert sich auch der Optionsraum für die Bildung von Arbeitsvermögen

Arbeitsvermögen im Hilfebezug – Konsequenzen

- Arbeitsvermögen kann auch in Lebenswelt ausgebildet werden – bezieht sich nicht nur auf die Erwerbswelt

- Allerdings: bestimmte Aspekte erwerbsweltlichen Arbeitsvermögens sind nur bedingt simulierbar (z.B. im Ehrenamt oder mittels einer Maßnahme)

- Unsere Empirie zeigt, dass besonders die Aneignungsdimension **Arbeitsorganisation privatwirtschaftlicher Betriebe** ein wichtiger Rahmen erwerbsrelevanten Arbeitsvermögens darstellt

These

Bei Abwesenheit der Aneignungssphäre Erwerbswelt werden Erwerbsarbeit und Betrieb zum Mythos; einer Erzählung mit falschen und wahren Anteilen.

Mythenbildung
Betrieb – Arbeitsorganisation

Was meinen wir damit bzw. woher kommt das?

- Wir leben in einer Arbeitsgesellschaft, d.h. die Arbeitswelt ist der zentrale Ort von gesellschaftlicher Teilhabe und Identitätsbildung.
- Auch Menschen, die nicht in Arbeitswelt integriert sind oder jemals waren, machen sich ein Bild von dieser Welt.
- Sie machen sich ein Bild von einer für sie fremden Welt, die sie nur vermittelt über Medien oder vom Hörensagen kennen.
- Arbeitswelt wird auch über die Familie vermittelt. In manchen Familien gibt es niemanden mehr, der diese Welt aus eigenem Erleben kennt.
- Besonders bei jungen Menschen ist diese Mythenbildung zu beobachten.

Wie geht man mit einem Mythos um?

- Das Bild, dass Personen sich von Betrieb und Arbeit machen, die sie kaum oder nur vom Hörensagen kennen hat Konsequenzen für ihre Handlungen.

- Der Mythos wird handlungsrelevant,
  z.B. wenn andere Akteure Aktion einfordern
  (ARGE, Schule, Gesellschaft).

Betrieb – Arbeitsorganisation

- Aspekte einer Arbeitsorganisation privatwirtschaftlicher Betriebe
  - Hierarchie
  - Leistungsanforderungen
  - Arbeitsgegenstandsbezogene Kooperation
  - Kunden- und Lieferantenbeziehung
  - Termindruck
  - Improvisation und Unplanbarkeit

Beispiele aus der Praxis

- Hierarchie
  - Menschen, die es nicht gewohnt sind, mit betrieblichen Hierarchien umzugehen und sich in ihnen zu bewegen, empfinden diese häufig als bedrohlich für ihre Handlungsautonomie
- Leistungsanforderungen
  - Menschen, die sich Leistungsanforderungen größtenteils entziehen, versuchen auch betriebliche Leistungsanforderungen zu meiden. Arbeitsleistungsanforderungen werden in ihrer mystischen Form als Zumutung und Bedrohung gedeutet und vermieden.
- Arbeitsgegenstandsbezogene Kooperation
  - Kooperation in Arbeit ist mehr als nur soziales Miteinander. Man muss lernen bezogen auf einen Arbeitsgegenstand, auf einen Termin hin miteinander zu kooperieren.

Beispiele aus der Praxis

- Kunden- und Lieferantenbeziehungen
  - Diese Beziehungen sind nicht in Maßnahmen oder außerbetrieblichen Lehrgängen simulierbar. Es macht einen Unterschied, ob ein Model mit dem Haarschnitt unzufrieden ist oder ein Kunde im Friseursalon.
- Termindruck
  - Die Arbeitswelt ist geprägt von Arbeitsverdichtung und Termindruck. Mit diesen Arbeitsbedingungen kann man nicht von heute auf morgen umgehen, wichtige Lernprozesse sind die Voraussetzung: z.B. Prioritäten setzen, Kooperationen eingehen, Unterstützung suchen, Forderungen abweisen.
- Improvisation und Unplanbarkeit
  - Betriebliche Arbeitsrealität ist von Unwägbarkeiten geprägt. Es kommt auf Handlungskompetenz in solchen Situationen an. Gerade Personen mit längjährigen Betriebserfahrungen vermissen dies bei Maßnahmen.

Fazit

- Das Konzept des Arbeitsvermögens und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Aneignungsdimensionen (Mittel, Gegenstand und Organisation) hilft zu verstehen, weshalb Menschen sich besser oder schlechter in Arbeits- oder Lebenswelt zurechtfinden.

- Die Dimension Arbeitsorganisation, d.h. sich bewegen in und umgehen mit betrieblicher Arbeitsrealität, ist am wenigsten simulierbar.

- Dies hat zur Folge, dass eines der wesentlichen Momente von Handlungskompetenz und Bewältigungsfähigkeit in Erwerbswelt fehlen.

- Gerade Arbeitsvermögen bezogen auf Arbeitsorganisation ist aber nicht nur entscheidend für den Eintritt in die Arbeitswelt, sondern genauso wichtig für den Verbleib in Unternehmen.

Was lernen wir?

- Je länger junge Menschen diese Kompetenz sich nicht aneignen können, desto weniger Geduld bringen Betriebe diesen Personen entgegen – sie stören die betrieblichen Abläufe und verlieren den Lehrlingsbonus.

- Gleichzeitig wird im Zeitverlauf ein zunehmend falsches Bild von Arbeit im Betrieb aufgebaut. Der Mythos basiert größtenteils auf negativen Deutungen und Erfahrungen. Beispielsweise wurden Kooperation, Leistung und Hierarchie noch nie positiv erlebt.

- Somit entsteht zunehmend ein Mythos von Arbeit als Zumutung, dies behindert zunehmend die Herausbildung von erwerbsarbeitsrelevantem Arbeitsvermögen. Es werden Ausweichstrategien entwickelt.

- Der Blick der Arbeitsforschung auf Arbeitslosigkeit ist eine sinnvolle Erweiterung der Arbeitslosigkeitsforschung. Wir wissen viel über Arbeitswelt und welche Anforderungen sie hat.

„Das schlimmste, was einer Arbeitskraft angetan werden kann, ist die totale Trennung von Können und Betätigungsfeld.“

Negt/Kluge 1993

Wir würden ergänzen:

Das schlimmste was einem Menschen in einer Arbeitsgesellschaft angetan werden kann, ist keine Arbeitskraft ausbilden zu können.

Die Genese von Arbeitsvermögen bezogen auf einen kompetenten Umgang mit Arbeitsorganisation ist eine notwendige Grundlage hierzu.

Menschen, die keine Chance haben, sich die reale Arbeitswelt anzueignen, konstruieren Mythen rund um Erwerbsarbeit.

Diese konstruierte Parallelwelt ist Flucht- und Orientierungspunkt von Handlung.

LAGoS

Kontakt

Dipl.-Soz. Petra Schütt
ISF München
Jakob-Klar-Str. 9 | 80796 München
petra.schuett@isf-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.isf-muenchen.de

ISF MÜNCHEN
Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.